

Nacktbesuch im Stuttgarter Museum: Provokante Ausstellung begeistert!

Das Stuttgarter Museum bietet ab 10. August 2025 nackt besuchte Abende zur Ausstellung "Frei Schwimmen – Gemeinsam?!" an.



Stuttgart, Deutschland - Im Stuttgarter Haus der Geschichte steht ab sofort eine außergewöhnliche Ausstellung an: „Frei Schwimmen – Gemeinsam?!“. In einem innovativen Schritt wird den Besuchern eine Teilnahme unter freiem Himmel und ohne Bekleidung angeboten. Die Veranstaltung, die Nacktbesuche unter dem Motto „Nackt ist normal“ fördert, verlangt von den Besuchern, dass sie sich nackt präsentieren, jedoch ist das Tragen von Schuhen erlaubt. Die Intention hinter diesem mutigen Konzept besteht darin, Normalität in Bezug auf Körperlichkeit zu schaffen und das Nacktsein von jeglichen sexuellen Konnotationen zu befreien. Wie **exxpress.at** berichtet, organisiert der Verein Get Naked Deutschland diesen besonderen Museumsbesuch. Joachim Rüeck, der Sprecher des

Hauses, hebt hervor, dass Nacktsein der natürliche Zustand des Menschen sei.

Die Ausstellung zielt darauf ab, verschiedene Themen wie Moralvorstellungen, Körperlichkeit und Toleranz zu beleuchten. Besonders im Fokus stehen öffentliche Bäder als Spiegel der Gesellschaft. Über 200 Objekte und Fotos thematisieren dabei essenzielle gesellschaftliche Fragen wie Gleichberechtigung, Demokratie, Sexismus, Rassismus, Moralvorstellungen sowie Ausgrenzung und Vorurteile. Diese kontextualisierten Ansätze spiegeln die Herausforderungen wider, mit denen die Gesellschaft konfrontiert wird. Die Schau, die bis zum 14. September läuft, verzeichnet bereits hohe Nachfrage. Eine bereits ausgebuchte Führung findet am 30. August statt, gefolgt von einer voll besetzten Wortkunst-Aktion, die zwei Wochen später durchgeführt wird.

Die Wurzeln der Freikörperkultur

Die Idee der Freikörperkultur (FKK), die eng mit dieser Ausstellung verbunden ist, hat ihre Ursprünge in einem Lebensstil, der Gemeinschaftsnacktheit und die Nutzung natürlicher Elemente wie Sonne, Luft und Wasser betont. FKK ist darauf ausgerichtet, das körperliche und geistige Gleichgewicht wiederherzustellen, Entspannung zu fördern und Kreativität zu ermutigen. In den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts wurde FKK durch die Gründung des ersten offiziellen Nacktbades auf der Insel Sylt im Jahr 1920 populär. Dabei wird Nacktsein nicht nur als Akt der Freiheit gesehen, sondern auch als Weg, um eine nicht-sexuelle Verbindung zur Natur zu fördern, wie **Wikipedia** erläutert.

Die von der Internationalen Naturisten-Föderation definierte Freikörperkultur fördert Akzeptanz des Körpers und eine positive Einstellung zur eigenen Körperlichkeit. Aktivitäten, die oft mit dieser Bewegung verbunden sind, umfassen Nacktbaden, Sonnenbaden und Sport im Freien. Historisch gesehen war öffentliche Nacktheit in Europa bis zum späten 18. Jahrhundert

verbreitet, bevor sie in vielen Regionen als tabu galt. Die Entwicklungen während und nach den Weltkriegen brachten einen Anstieg der FKK-Vereinsgründungen mit sich, einschließlich des Deutschen Verbands für Freikörperkultur, der 1949 ins Leben gerufen wurde.

Gesellschaftliche Relevanz

In der heutigen Zeit möchten viele FKK-Befürworter den Druck und die gesellschaftlichen Normen abbauen, die mit Nacktheit verbunden sind. Das Stuttgarter Museum möchte mit seiner Ausstellung und den begleitenden Veranstaltungen nicht nur eine Plattform bieten, um Körperlichkeit zu zelebrieren, sondern auch um das Bewusstsein über gesellschaftliche Herausforderungen zu schärfen. Auch in anderen Städten wie Paris, Marseille, Brüssel und Hannover gab es bereits ähnliche erfolgreiche Formate.

Diese Bestrebungen sind Teil einer größeren gesellschaftlichen Diskussion über Körperakzeptanz und die Normen rund um Nacktheit, die immer wichtiger werden. Die Stuttgarter Ausstellung ist mehr als nur ein Kunstprojekt; sie ist eine Einladung zu einer tiefgehenden Auseinandersetzung mit der eigenen Körperlichkeit und den Werten unserer Gesellschaft. Für detaillierte historische Informationen zum Thema FKK können Interessierte auf **Spiegel.de** zurückgreifen.

Details	
Ort	Stuttgart, Deutschland
Quellen	• exxpress.at • en.m.wikipedia.org • www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at